



Vorname: Iris

Name: Hoffmann-Stiffler

Beruf: Bäuerin, Kaufmännische Bank-Ausbildung

Geburtsjahr: 1969

Wohnort: Davos Dorf

Zivilstand: verheiratet

Partei/Funktion: Parteilos/bürgerlich

Lebensmotto:

Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren.

Umfeld:

ganz verschieden, sehr umfangreich

Politischer Werdegang:

Derzeit seit 8 J. im Grossen Landrat von Davos, zudem seit 8 J. in der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Davos, davon dreimal das Präsidium geführt und auch seit 8 J. Bürgerrätin von Davos. Seit 2010 Grossratsstellvertreterin in Chur. 20 Jahre war ich in der Fraktion Davos Dorf tätig bis zu ihrer Auflösung 2018, davon die letzten 8 J. als Präsidentin. Aktuell bin ich auch noch seit 2003 in der Evang. Kirchgemeinde Davos Dorf für die Finanzen und das Versicherungswesen zuständig.

Was möchte ich als Gewählte bewegen?

Ich setze mich für eine moderne, innovative und starke Gemeinde Davos ein.

Wo sind Ihre Schwerpunkte?

Der Schwerpunkt liegt darin, dass es mir wichtig ist, dass unsere Davoser Jugend nicht nur ihre Schulen und ihre Ausbildung in Davos absolvieren können, sondern auch danach eine Anstellung findet. Dies bedingt eine Stärkung aller hier in Davos ansässigen Schulen, der Wirtschaft (Gewerbe, Tourismus, Landwirtschaft), der Forschungsinstitute und des Gesundheitsplatzes Davos.

Haben Sie politische Vorbilder?

Nein nicht im Speziellen, finde es aber immer wieder toll, wenn sich Frauen für politische Ämter aufstellen lassen und dann auch gewählt werden.

Was heisst Gleichstellung für Sie und was brauchen wir um die Gleichstellung in Graubünden zu fördern?

Gleichstellung heisst für mich, dass Frau und Mann denselben Anspruch auf Lohn haben, für gleichwertige Arbeit. Gleichstellung kann aber auch Jobsharing beinhalten. Es braucht mutige Frauen, welche sich z. Bsp. der Politik stellen.

Würden Sie es befürworten, dass generell mehr Massnahmen zur Gleichstellung ergriffen werden und wenn ja, von wem?

Ja, ich befürworte die Gleichstellung sehr. Ich denke es braucht einfach in Zukunft mutige und kämpferische Frauen.

Die Nichtsanktionierung von Teilzeitarbeit könnte dazu beitragen, dass familiäre Pflichten zwischen den Geschlechtern weniger einseitig verteilt werden. Wie stehen Sie zu Jobsharing und Teilzeitpensen auch in Führungspositionen?

Ich selber bin Mutter zweier erwachsenen Töchter. Für mich persönlich war das Jobsharing nie ein Thema. Wir betreiben einen Landwirtschaftsbetrieb, bei dem ich heute noch jeden Tag mithelfe. Jobsharing und Teilzeitpensen in Führungspositionen kann ich gut befürworten.

Jährlich findet im Grossrat das Mädchenparlament statt. Mentorinnen für Jungpolitikerinnen oder Teilnehmerinnen an überparteilichen Arbeitsgruppen sind stets willkommen. Inwiefern engagieren Sie sich persönlich auch ausserhalb des politischen Amtes für frauenrelevante Anliegen?

Ich engagiere mich nicht persönlich auf diesen Ebenen, sondern in meinem Umfeld ermuntere ich die jüngere Frauengeneration incl. meinen Töchtern sich aktiv und selbstbewusst im Leben oder der Berufskarriere einzubringen und vermittele ihnen, dass wir Frauen genau soviel können wie die Männerwelt.